

\* \* \* \* \*

## Die Neundte Predig

An dem

**Vierdten Sonntag nach dem  
Fest der Heil. Drey Königen.**

Innhalt:

**Der wahre und rechte Himmels- Weg/  
ist der Gehorsam / welchen wir Gott zu  
leisten schuldig.**

Der Himmel wird zierlich beschrieben / der rechte Himmels-  
Weg aber / ist der Gehorsam / oder die Vereinigung sei-  
nes mit dem Göttel. Willen. Dahero solle ein recht Ge-  
horsamer gleich seyn der Sonnen-Blum / oder einer  
Sag / oder einem Elephanten. Christus ist seinem  
himmlischen Vatter gehorsam gewesen / bis in den Tod.  
Quod vult DEUS ist wohl ein schöner Namen / zu wün-  
schen / daß ein jeder diesen Namen möchte haben. Die  
Ungehorsame / Widerspenstige werden in dieser und jes-  
ner Wele / von den Heyden / ja auch von denen unvers-  
nünfftigen Geschöpfen zu schanden werden.

T H E M A.

Qualis est hic , quia venti & mare obediunt  
ei? Matth. 8. 27.

Was ist diß für einer / daß ihme auch die Wind  
und das Meer gehorsam ist?

Num. I.

**S** Frage gang und gar keinen Zweifel / daß nicht ein jede Christ-  
liche Seel grosses Verlangen trage / grosse Begierd habe /  
und der einige Wunsch und innbrünstiges Sehnen seye /  
den schönen / den herzlichem / den hohen / den leuchtenden / glänzen-  
den /

den / schimmerenden / diamantenen Himmel zu erlangen / und ewig zu besitzen ; den Himmel sage ich / welcher da ist ein Freuden-volle Wohnung der Himmels-Burger ; ein hell-glänzender Thron Gottes / ein reiche Belohnung der ausgestandenen Schmerzen ; ein künstliche Werckstatt der Vergeltung ; ein volle Schatz-Kammer aller Ergößlichkeiten ; ein gewünschtes Vaterland aller auf dieser untern Welt herum-reisenden Adams-Kinder ; allein der Weg dahin zu gelangen / ist vielen unbekannt : Dahero sagen und klagen viel mit den Jüngern Christi : Et quomodo possumus viam scire ? Joan. 14. 6.

Und wie können wir den Weeg wissen ? Guter Freund / wo geht der Weg hinaus nach Jerusalem ? fragt mancher der Strassen und des heil. Lands unbekannter Wanders-Mann / absonderlich bey der kalten Winters-Zeit / da der Weg und die Bahn mit Schnee tief und dick zugedeckt / erhaltet er die freundliche Nachricht / daß er sich entweder zur rechten oder lincken Seiten wenden solle / wird er sich bedanken ; trifft er die Strassen / und daß schon etliche vor ihm her / durch den Schnee gangen / so wird ihm sein Herz noch viel leichter und beherzter zum Wandern. Bekommt er aber das Glück / daß auf eben derselbigen Strassen einer voran gehet / und ihm den Weg zeigt / da ist nun alle Beschwernuß vom Herzen hinweg / und ist sein eingige Freud / bis er nach Jerusalem kommt / dieses ist nur eine leibliche Vergnügung. Geistlicher Weiß hiervon zu reden / ist solcher verdeckte Weg / der Weg der Tugend / von deme der gelehrte Naxera also redet : Opus nobis aliquo est

cujus oratione alliciamur - - - jucundius tamen virtutis car-  
pemus viam , si quis non solum , qua eundum , verbis edo-  
ceas , sed velt giis antecedens ostendat : Naxera in  
Judic 6. 1.  
V. 1. 24.

Wir haben einen vonnöthen / durch dessen Ermahnen wir sollen angereizet werden : Jedoch mit frölicherem Gemüth werden wir den Tugend's Weg treffen / wann uns einer nicht allein mit Worten den Weg zeigen wird / sondern selbst voran gehet. Welcher Meynung auch die Kinder Israel gewesen / dann da ihnen durch den zeitlichen Tod der herghaffte Josue entgangen ware / haben sie Gott den Herrn inniglich gebetten / um einen getreuen Mann / der sie wider ihre Feind möchte mit Glück und Seegen anführen. Consuluerunt filii Israel Dominum dicentes : Judic. 1. 3.

Quis ascendet ante nos contra Chananzum , & erit dux belli ?  
Wer wird unser Vorgeher und Vorsteher seyn ? einem Ober-  
risten stehet zu / daß er befehle / das Kriegs-Wesen anord-  
net

ne / und voran gehe / einen solchen verlangen die Kinder  
 Israel / worauf die Antwort Gottes ergangen : Judas ascendet :  
 Judas / nicht der Verräther / sondern der tapffere Held im Alten  
 Testament / der solle vor euch hinauf ziehen / dieser solle euch den  
 Weeg zeigen. Nun ist die Frag / warumben hierzu nicht beruffen  
 seye der Simeon / der Ruben / der Levi / der Jfascbar / der Benja-  
 min / &c. sondern nur Judas ? Die Ursach nehme ich von der Glossa  
 welche durch den Judas / Christum verstehet : Per Judam significa-  
 tur Dominus nolter JESUS Christus : Gar recht / dann dieser ist  
 der allerbeste Weeg-Weiser. Nun wohlan Christe JESU / wir alle  
 seynd begierig / jene goldene Himmels-Stadt zu sehen / so zeige uns  
 doch den nechsten Weeg / du Göttlicher Weeg-Weiser : Ich weiß  
 nur gar zu wohl / daß der liebwerthiste Heyland seinen liebsten Jün-  
 gern unterschiedliche Weeg vorgeschrieben hat / dahin zu gelangen ;  
 Erstlichen zwar die Armuth in dem Geist : Beati pauperes spiritu ,  
 quoniam ipsorum est Regnum caelorum : **Seelig seynd die Arme  
 in dem Geist / dann ihrer ist das Himmelreich.** Die Reini-  
 keit des Herzens ist auch ein Weeg : Beati mundo corde , quo-  
 niam ipsi Deum videbunt : **Seelig / die eines reinen Herzens  
 seynd / dann sie werden Gott ansichtig werden.** Die Einig-  
 keit ist auch ein Weeg : Beati pacifici , quoniam Filii Dei vocabun-  
 tur : **Seelig seynd die Friedsamten / dann sie werden Kinder  
 Gottes genennet werden.** Die Gedult in der Verfolgung / ist  
 auch ein Weeg : Beati qui persecutionem patiuntur &c. quo-  
 niam ipsorum est Regnum caelorum : **Seelig seynd / welche  
 Verfolgung leyden / um der Gerechtigkeit willen / dann ih-  
 rer ist das Reich der Himmeln.** Anderer dergleichen von Chri-  
 sto vorgeschriebener Himmels-Weeg zu geschweigen / allein liebster  
 JESU ! Ist dann nicht noch ein besserer und kürzerer Weeg / welcher  
 uns führet in das ewige Vatterland / und welchen du selbstien ge-  
 wandert bist ? Freylich ja / und dieser ist der Weeg des heil. Gehor-  
 sams / auf diesem bin ich gangen bis in den Tod : Factus obediens  
 usque ad mortem : **Meinem himmlischen Vatter bin ich ge-  
 horsam gewest bis in den Tod : So ist der Gehorsam der kürze-  
 ste und sicherste Himmels-Weeg ? ja : wer sagts / der geistreiche  
 Blossius : Hæc via plana & securia est. Quicumque per eam stre-  
 nuè graditur , in offenso pede ad caelestem patriam pergit , &  
 non solum in futuro , verum etiam in præsentem sæculo largam  
 benedictionem accipiet à Domino JESU , qui pro nobis factus  
 est**

Glossa  
 interl.

Matth. 5.  
 v. 3. & seq.

Philip. 2. 8.

Bloss in-  
 stit vitæ  
 Ascet do-  
 cum 5. n. 3.

est obediens usque ad mortem crucis : Dieser Weeg / der heilige Gehorsam / ist der beste / und der sicherste Weeg. Wer auf diesem Weeg herzhafft fortgehet / der gelanget in das ewige Vatterland / ohne einigen Anstoß ; und ein solcher hat sich nicht allein in jener / sondern auch in dieser Welt des reichen Segens Gottes zu getrösten / und von dem Herrn Jesu zu gewarten / als welcher für uns ist gehorsam worden bis in den Tod des Creuzes. Wo will ich hinaus mit meinen Gedanken ? Die Evangelische Feder meldet / daß der liebste Jesus mit seinen Jüngern einest in ein Schifflein seye eingetretten / auf dem Meer haben die Wind angefangen zu sausen und zu brausen / dardurch eine grosse Ungeßümme auf dem ohne das wilden Meer entstanden / also / daß auch das Schifflein schon mit Wellen bedecket ware / dahero die Jünger sich sehr des Untergangs beforchten / allein / so bald Jesus von dem süßen Schlaf erweckt / aufgestanden / gebote er dem Wind und dem Meer / und seht ! alsobald haben sich die Wellen gelegt / und ist alles Wind still worden. Die Jünger kundten sich hierüber nicht gnugsam verwundern / fragten untereinander : Qualis est hic , quia Venti & Mare obediunt ei ? Wer ist doch dieser / deme auch die Wind / und das Meer gehorsam ? Mercks wohl / die Vernunftlose Geschöpf seynd ihrem Schöpffer und Erschaffer gehorsam / wie viel mehr du / O Mensch ! bist du verbunden deinem Gott und Herrn gehorsam zu seyn / und seinen Göttlichen Willen in allem zu erfüllen ? Also ermahnet dich treuherzig der Heil. Augustinus , S. August. da er dich mit folgenden Worten aneredet : Imitare ventos & mare : obtempera Creatori . . . Mare audit , & tu surdus es ? 10.

**Solge nach den Winden und dem Meer / seye gehorsam deinem Erschaffer / 2c. das Meer höret seine Stimm / und du wolltest deine Ohren verstopffen.** Glückselig alle Gehorsame / dann sie seynd schon auf dem Weg dem Himmel zu / unglückselig hingegen alle Ungehorsame / dann sie seynd auf dem Weg des Verderbens. Dieses will ich gar leicht erweisen / bitte nur um kleine Gedult / 2c.

Der liebwertheste Jesus / da er erkennete / daß nunmehr die so Num. II. lang erwünschte Zeit ankommen / daß er aus dieser irrsamen Welt gehen sollte und wollte zu seinem himmlischen Vatter / so hat er sich von Bethania / allwo er sich eine Zeitlang aufgehalten / erhebt / und ist gen Jerusalem hinauf gestiegen : was hat er dann zu Jerusalem gethan ?

gethan? fragst du was? Factus est obediens usque ad mortem: **Er ist gehorsam worden bis in den Tod des Creuzes / wie ich in meinem Eingang schon erwähnet. Unterdessen so höre ich wol/ so muß dann Jesus von Bethania ausgehen / wann er durch den Gehorsam nach Jerusalem will kommen? Ja, was heist dann Bethania? Bethania wird verdolmetsetet: Domus Obedientia: Ein Haus des Gehorsams. Gar recht! merckts wohl alle miteinander / aus dem Haus des Gehorsams kommt man in aller Eil / ohne Weil in das obere himmlische Jerusalem / in diese schöne Crystalline Burg / in diese goldene und Edelgesteine himmlische Residenz Stadt. Mit einem Wort / der Gehorsam / welchen du forderst Gott leisten thust / und seinen Göttlichen Willen erfüllst / hat jener fromme / heilige Eremitische Alt: Vatter mit diesen Lob: Preis- und Ruhm-würdigen Worten hervor gestrichen: Obedientia regni caelorum inventrix est. Obedientia caelos aperiens, & homines de terra elevans est. Obedientia cohabitatrix Angelorum est. Obedientia Sanctorum omnium cibus est, &c. **Der Gehorsam hat den Himmel erfunden. Der Gehorsam eröffnet den Himmel / und erhebe uns von der Erden. Der Gehorsam ist ein Beywohnerin der Engel. Der Gehorsam ist ein Speiß aller Heiligen. Und ich setze darzu/er ist der Weg/ welcher uns ganz sicher in den Himmel führt****

In Vitis PP.  
lib. 3. libell.  
14. c. 19.

Ecclesiast.  
4. 11.

Matth. 12.  
50.

Ja was noch mehr ist / ein solcher / welcher den Willen Gottes erfüllet / ein solcher / welcher dem Göttlichen Befehl nachkommt / ein solcher wird in die Göttliche Freundschaft auf und angenommen: Eris tu quasi Filius Altissimi obediens, diesen Trost ertheilet der weise Sprach: **Seye gehorsam mein Kind / so wirst du seyn/ als wie ein Kind des Allerhöchsten. Ein Sohn Gottes genennet werden / ist dann dieses nicht die größte Gnad / welche einem sterblichen Menschen zustehen kan? Ist dann nicht Jesus/ die andere Person der Allerheiligsten/unzertheilbaren Dreyfaltigkeit/ der einige/ingeborne Sohn Gottes? Ja; daher eben dieser Jesus erkennet denjenigen/ der Gott gehorsam ist/ für seinen Bruder: Quicumque enim fecerit voluntatem Patris mei, qui in caelis est, ipse meus frater, soror & mater est: **Derjenige / welcher da thut den Willen meines Vatters der in dem Himmel ist/ der ist mein Bruder / mein Schwester / und mein Mutter. Ist also derjenige/welcher dem göttlichen Befehl gehorsam nachlebt/ ein Sohn des Allerhöchsten/und ein Bruder Christi Jesu; ey wer wolle****

wollte dann nicht gehorsam seyn / und den Willen Gottes gern erfüllen? umb / durch diesen Gehorsam in die Göttliche Freundschaft zu kommen.

Ich wölte / ich wünschte / daß ein jeder / daß ein jedes den Namen möchte haben eines gewissen Heiligen in dem Himmel; wer ist dann dieser Heilige? wie heist dieser Heilige? Es seynd etwelche Heilige / dero Namen von Gott anfangt: Ein solcher ist Deicola, ein heiliger Abbt / und ein gewester Jünger des H. Columbani; ein solcher ist DEOgratias, Bischoff zu Carthago, ein Mann von großer Heiligkeit. Ein solcher ist der heilige Pabst DEUSdedit, von solcher Heiligkeit / daß er einen Aufräsigen mit einem Kuß von seiner abscheulichen Krankheit gereiniget hat. Ein solcher ist DEUSdatus, aus dem heiligen Benedictiner-Orden / welcher in dem Jahr 669. den neunten Tag Aprilis auf den Römischen Stuhl ist erhoben worden. Ein solcher ist Quod vult DEUS, Carthaginensischer Bischoff / welcher mit seinem Clero und Geistlichen / von dem Arianischen Wüterich / dem König Genserico, in zerklöbener durchlöcherter Schiff / ohne Segel und Ruder eingesezt / und gleichwohl durch den Göttlichen Gnaden-Schutz glücklich zu Neapol angelendet seynd / ein Mann von sehr großer Heiligkeit. Wohl an welcher Namen aus diesen erzehlten gefällt euch zum besten? Zweiffels-ohne der letzte / Quod vult DEUS, dann dieser heist auf Teutsch: Was Gott will. O wohl ein heiliger / ein heilsamer Namen! wer diesen Namen in der That erfüllt / kan nicht verdammt werden / dahero wünsche ich noch einmal / daß alle möchten Quod vult DEUS heißen / was Gott will / will ich auch / dann Gottes Will ist mein Ziel.

Ein solcher Quod vult DEUS, was Gott will / kommt mir vor als wie die runde Sonnen-Blum / diese Blum hat ihren Namen von der Sonnen / dann wohin sich die Sonnen-Strahlen wendend / dahin wendet sich auch diese Blum / dahero hat der sinnreiche Sigismundus Laurentius der Sonnen-Blum diese Beyschrift gesetzt:

*Non desero Solem :*  
 Nach der Sonnen ist mein Lauff /  
 Mit der Sonnen leg mich nieder ;  
 Mit der Sonnen steh ich auf /  
 Nach der Sonnen neig mich wieder.

Also ermahnet der Heil. Augustinus, daß ein jeder / welcher den Namen führt / **Quod vult DEUS, wie mein GOTT will** / der Sonnen-Blum soll nachfolgen : Studete, ut cognoscatis voluntatem Dei : Postquam autem cognoveritis, summo nisu contendite, ut hanc faciatis : **Befleißet euch / den Willen Gottes zu erkennen / und wann ihr diesen erkennet habt / so seyd geflissen / diesen zu vollziehen.**

Num. V. Ware dann nicht eine Sonnen-Blum der Job ? der Job hat ja das Lob / und die Prob der Gedult. Dieser Tugend-liebende Huffsische Fürst verstunde sich trefflich auf den Willen Gottes. Der höllische Satan / aus Zulassung Gottes / hat allerhand Künsten gebraucht / den Job zur Ungedult zu bewegen. Es kame Zeitung ein : Irerunt Sabæi : **Es seynd die Sabæer eingefallen /** und haben dir alles hinweg genommen ; Gedult / sagt Job ; Es kommt ein andere Zeitung / die Chaldæer haben deine Cameel hinweg geführt / Gedult / sagt Job ; es kommt die dritte Zeitung / ein hefftiger Wind / von der Wüsten her / hat sich gähling erhebt / und die vier Ecken des Hauses erschüttert / wo deine Söhn und Töchter in der Lustbarkeit versamlet waren / das Haus ist zu Boden gefallen / und hat deine Kinder erschlagen / Gedult / sagt Job ; und was am übelsten / allerhand Kranckheiten haben den Job überfallen / also daß von der Fußsohlen / bis auf die Scheitel des Haupt nichts gesundes mehr an seinem gasgen Leib ist gewesen / die Zungen ausgenommen / die ihme der böse Feind allein hat unverlezt gelassen : Derelicta sunt tantummodo labia circa dentes meos : **Die Zeffzen seynd um meine Zähn allein übergeblieben : Nicht** zwar aus Mitleyden / sondern aus grosser Grausamkeit / damit nemlichen Job ein Zeichen der Ungedult möchte hören lassen / die Gedult verlieren / und anfangen zu murren. Dahero hat der Satan sein Weib und seine Freund angestiftet / ihn dahin zu bereden / daß er solle anfangen zu fluchen / allein deine Anschlag seynd umsonst. Dann in all seiner Widerwärtigkeit / in allen seinen Leyden und Schmerzen / und nachdeme er alles verlohren / hat er die Zuversicht auf Gott gleichwol nicht verlohren ; dann auch auf dem Mistbett voll Ungiefers und Eytens / welches er nicht mit Tüchlein / sondern mit einem Scherben herabstriche / sagte er demnach als ein sieghaffter Kämpffer : Etiam si occiderit me, in ipso sperabo : **Und wann auch Gott mich wird tödten / so will ich dennoch Hoffnung auf ihn haben.** Er tröstete sich selbst mit diesen

Wor

Worten: Dominus dedit, Dominus abstulit: Sicut Domino placuit, Job. 1. 21.  
 ita factum est, sic nomen Domini benedictum: Der Herr hats gegeben/ der Herr hats genommen/ wie es dem Herrn gefallen hat / also ist es geschehen / der Name des Herrn sey gebenedeyet. Und sehet/ nach so elendem Ungewitter ist ihm ein schön heiteres Wetter/ und hell-scheinende Sonnen aufgangen. Was für eine schöne Sonnen-Blum ware dann der Job? wohl ein rechter Quod vult DEUS, der sich so trefflich in den Göttlichen Willen hat schicken können.

Wie oft! wie oft hat ein trauriger Anfang/ einen frölichen Num. VI.  
 Ausgang? daher je elender einer ist/ desto ehender solle er sich dem Willen Gottes ergeben / desto ehender solle er seinen Willen mit dem Göttlichen vereinigen. Was thust du/ guter Freund/ wann du von einem Platz-Regen übereilet wirst? Bist du in der Stadt/ so eilest du unter ein Dach/ bist du auf dem weiten Feld/ so lauffest du unter einen grossen Baum/ damit du auf solche Weiß von dem Regen nicht beneket werdest. Siehe/ ich zeige dir ein gutes Dach/ einen schönen grossen Baum/ eine sichere Aufenthalt/ nemlichen die Zuversicht zu Gott. Es kan kein Hütten auf grüner Hayden/ kein Dach im Regen/ kein Feuer noch Ofen in der Kälte so bequem und gelegen seyn/ als in aller Trübsal/ in aller Widerwärtigkeit/ in allem Leyden/ in aller Noth/ die Zuversicht zu Gott und die schöne Übereinstimmung deines mit dem Göttlichen Willen/ seye du dann in allem widerwärtigen Zustand ein gedultiger Jobs-Brüder/ und ein gehorsamer Quod vult DEUS.

Ein solcher Quod vult DEUS, was Gott will kommt mir vor als wie ein Säg/ welche hin und her von dem Zimmermann gezogen wird: Ich setz hinzu diese Beschrift:

*Ad dexteram sive ad sinistram trahitur:*

Zur Rechten und Linken laß ich mich ziehen/

Dein Willen zu erfüllen/ mich werde bemühen.

Ein solche Säg oder Säg ware der David. Daß der Da. N. VII.  
 vid von dem Israelitischen König Saul/ seinem Schwehr-Vatter/ grosse Verfolgungen erlitten/ das ist bekandt. Daß der David in der Verfolgung der Speiß/ Tranc/ und Wohnung beraubet worden/ das ist bekandt. Daß der David in der Flucht dem Angesicht seines Feinds zu entgehen/ sich hin und her muste wenden/ das ist bekandt. Daß sein eigener leiblicher Sohn/ der Absolon/ wider ihn

rebellirt / und von dem Thron und Cron hat stürzen wollen / das ist bekandt; daß Gott dem David den schönen Königl. Pringen/ welchen er mit der Bethsabea erzeuget/ durch den frühezeitigen Tod hat hinweg genommen/das ist bekandt. Sagt mir aber/wie hat sich der David in seinen Verfolgungen/ in seinen Widerwärtigkeiten / in seiner Bedrängnuß und Betrübnuß gegen Gott verhalten? Fragst du wie? Höre nur/was der David auf der Harpffen seiner Zungen

Pfal. 56. 3.

für ein schönes Lied auffspielet: Der Text lautet also: Paratum cor meum Deas, paratum cor meum: **GOTT** mein Herz ist bereit / bereit ist mein Herz / sage mir aber/ mein David / zu was ist dein Herz bereit? Zum Glück / oder zum Unglück? Zum Wohlstand / oder zur Widerwärtigkeit? Zu deiner Erhöhung / oder zur Ernidrigung? Der H. Clarevallenfische Abbt Bernhardus antwortet an statt seiner: Paratum cor meum ad aduersa, paratum ad prospera,

S. Bern.  
apud Hug.  
Card. in Pf.  
107. 1.

paratum ad humilia, paratum ad sublimia, paratum ad omnia, quæ præcipis, &c. **Mein Herz ist bereit zur Widerwärtigkeit / und ist bereit zum Wohlstand; mein Herz ist bereit zur Demüthigung / und ist bereit zur Erhöhung; mein Herz / mit einem Wort / ist bereit zu allem dem / was deiner Göttlichen Majestät kan und mag gefällig seyn.** Das ist eine schöne Resolution, mein David, das heist dem Göttlichen Willen sich ergeben!

Über das / obwohlen der David von der Göttlichen Majestät mit tausenderley Gaben / Gnaden / Gut und Wohlthaten bereichert ware / gleichwohlen / damit er nicht Undanckbar sterbe / hat er vor allem dieses angerühmet: Bonum mihi Domine, quia humiliasti me: **Es ist mir gut mein Herz / daß du mich gedemüthiget hast.** Mercks wohl / David meldet nicht / daß Gott seinen Fils Hut um eine guldene Cron / seinen Hirten Stab / um einen Regier Scepter / den Schaaf Stall um einen Königs Saal / und seinen gemeinen / schlechten Rock / um einen Könialichen Purpur Mantel / vertauscht habe / viel höher schäget der David / daß ihn Gott aus einem König / zu einem Bettler gemacht / daß er von seinem Sohn Absolon ins Elend vertrieben ware. Es kan der Egyptische Joseph zum König Pharaos wohl sagen: Es ist mir gut / weil du mich zu so grossen Ehren erhoben hast; es kan nun die züchtige Ruth zu dem Boock wohl sagen: Es ist mir gut / daß du mich aus dem Bettel Stand / in den Wohl Stand gesetzt hast. Die schöne Esiber mag sich gleichwohlen bedancken bey ihrem Aßbero

Pfal. 118.

71.  
Andreas à  
S. Ter in  
Florileg.  
fol. 636.

und

und sagen : Es ist mir gut / daß du mich gecrönet hast. Zu dem Engel Raphael mag wohl Tobias sagen : Es ist mir gut / daß du mir meine Augen wiederum erleuchtet hast. Naaman kan billich sagen zu dem Eliseo : Es ist mir gut / daß du mich von dem Aussatz gereiniget hast. Es kan Lazarus wohl zu Christo sagen : Es ist mir gut / daß du mich von den Todten erwecket hast. Aber der König David unter allen empfangenen Gnaden und Gutthaten / gibt er diesem den Vorzug : Bonum mihi , quia humilasti me : **Es ist mir gut / daß du mich gedemüthiget hast** : Die Ursach sezet er hinzu : Ut discam justificationes tuas : **Damit ich lerne deine Satzungen** / damit ich lerne deine Gebot nicht mehr zu übertretten / damit ich lerne meinen eigenen Willen zu brechen / und deinen Göttlichen zu erfüllen. O wie ein köstlicher Säg ist der David ! ziehe mich mein Gott hin und her / dein Willen zu erfüllen ist mir nicht schwehr / sagte er : Paratum cor meum : **Ich bin zu allem bereit.**

Zu wünschen / daß wir alle miteinander möchten Davids Brüder seyn / in Vereinigung unsers Willens mit dem Göttlichen / auch zugleich mit dem David stets in dem Mund / und auf der Zung möchten haben diese guldene Wort : In capite libri scriptum est de me , ut facerem voluntatem tuam : **Deus meus volui , & legem tuam in medio cordis mei** : **Im Anfang des Buchs ist von mir geschrieben / daß ich deinen Willen vollziehen solle** : Mein Gott / ich habs auch gern gethan / und dein Gesatz ist mitten in meinem Herzen : Ich verstehe diese Wort aus den berühmtesten Scriptoristen also : In dem Buch des Lobens / in welchem die Zahl der Auserwählten verzeichnet / siehet von mir armen Erd-Würmlein geschrieben / daß ich mich / **O GOTT** / deinem Göttlichen Willen solle unterwerffen / ja herzlich gern / dann dein Gesatz / deinen Befelch habe / und trage ich stäts mitten in meinem Herzen / mitten in meiner Gedächtnuß / mitten in meiner Verehrung / mitten in meinem Willen / dann ich führe auch den Namen **Quod vult DEUS** : **Was Gott will / Gottes Will ist mein Ziel.**

Ein solcher **Quod vult DEUS** kommt mir vor / als wie jener Elephant N. VII. welcher auf einem aufgespannten Sait zu gehen sehr künstlich abgerichtet ware : Diesem Elephanten macht der Symbolist diese Unterschrift :

Quo-

*Quocunque me feret :*

**Führe mich hin / wohin es beliebt /  
In dem Gehorsam bin ich wohl geübt.**

**Th Kemp** Dieses Lemma ziehet auf einen Geistlichen Verstand der Geist-volle  
de lmit, Thomas Kempensis, mit diesen schönen Worten : *Pone me ubi vis,*  
lib. 3. c. 5. & *liberè age mecum, in omnibus in manu tua sum, gyra & re-*  
*versa me in circuitum, en servus tuus sum ego, paratus ad omnia,*  
*quoniam non desidero mihi vivere, sed tibi: Setze mich hin / wo*  
*hin du willst / thue mit mir nach deinem Belieben / dann ich*  
*bin ja in allem / in deiner Hand / treibe und reibe mich hin*  
*und her / um und um / siehe ! ich bin ja dein Diener / zu al-*  
*lem bereit / dann ich verlange nicht mir zu leben / sondern*  
*dir.*

**Num. IX.** Ein solcher willfärtiger / und nach dem Willen Gottes abge-  
richter Elephant ware jener Bettler / von welchem der Geist-reiche  
**In Heliot,** Scribent Drexelius : Ein sehr gelährter Theologus begehrte acht  
lib. 2. c. 11. Jahr nacheinander inständigst von Gott / um die einige Gnad/  
ihme einen Menschen zu zeigen / von welchem er den kürzesten und  
sichersten Weg möchte erlernen / in den Himmel zu kommen. Und  
als er eines Tags solches gar innbrünstig verlangte / hat sich eine  
Stimm vom Himmel hören lassen / die zu ihm sprach : Gehe hin-  
aus für die Kirch-Thür / so wirst du einen Menschen finden / dessen  
Fußvoller Geschwâr und Euter / sein Kleid ist nicht drey Pfening  
werth. Dieser hoch berühmte und bekandte Doctor gehet hinaus /  
er sahe sich lang um / bis er endlichen einen alten Bettler erblicket /  
welcher Alters-halben keiner Arbeit mehr kundte vorstehen. Der  
Doctor wendet sich zu gedachtem Bettler / und wünschet ihm ei-  
nen guten Morgen : Der Bettler bedanckte sich zwar / antwortete  
aber auch darbey : Er habe nie keinen bösen Morgen gehabt ; der  
Doctor sagte : So gebe dir Gott Glück / der Bettler sprach : Ich  
weiß von keinem Unglück. Der Doctor verwunderte sich ob die-  
sen Antworten / wuste nicht ob der Bettler unwigig / oder wigig/  
sprache ferner zu ihm : So so gebe dir Gott / was du willst / und  
alles gnug / der Bettler antwortete : Ich habe ohne dem alles gnug ;  
der Doctor vermeynte / der Bettler wolle mit ihm wörtlen / oder  
nur seiner spöttlen / und damit er ihn wohl ausnehmen möchte /  
fragte er nachgehends / wie seine Reden zu verstehen / oder vermeynt  
seyen /

seyn? Der Bettler begegnet dem Doctor mit einer sehr geschick- und vernünftigen Antwort: Herz Doctor / sagte er: Wer Gott hat / der hat ja alles genug: Nun habe ich Gott auf meiner Seiten / und wandle den Weeg zum Himmel / also geht mir nichts ab. Eben dieses verlange ich zu wissen / sagt der Doctor / wie einer versichert kan seyn / daß Gott auf seiner Seiten / und er auf dem rechten Weeg zum Himmel seye? Das ist leicht zu wissen / sagte der Bettler: Ich bette alle Tag: GOTT giebe mir das täglich Brod / und dieses gibt mir Gott; ich begehre alle Tag: Dein Will geschehe / wie im Himmel / also auch auf Erden: es geschehe / was da wolle / so glaube ich festiglich / es seye der Will Gottes / der thut alles / was ich will. So fall ich auch dem Glück nicht zu Füßen / sondern dem himmlischen Vatter / der alles regieret; darumben habe ich geantwortet / daß ich niemahlen unglückselig gewesen / weilen ich alles nach meinem Wunsch erhalten; dann hungert mich / so lobe ich Gott den allerfürsichtigsten und sorgfältigsten Vatter; frieret mich / so lobe ich Gott; es hagle / es donnere / es blize / es regne / es schney / es seye gut / oder böses Wetter / so lobe ich Gott; bin ich veracht / verlacht / verschmäht 2c. so lobe ich Gott. Dann ich weiß nur gar zu wohl / daß alles von Gott herkommt / und ist alles gut / was Gott thut. Und dieses ist in diesem sterblichen Leben die wahre Glückseligkeit / allein dem Willen Gottes beständig anhangen. Solchem Willen zu folgen / wende ich alle meine Mühe und Fleiß an / dahin allein setze ich alle mein Gemüth und Gedancken / daß / was Gott will / ich auch jederzeit wolle. Dahero halte ich mich niemahlen für unglückselig / dieweilen ich meinen Willen dem Willen Gottes vollkommenlich ergeben. Ist deme also / wie du sagst / sprache der Doctor / wann dich aber Gott in die Höll wollte stürzen / was wolltest du sagen? Der Bettler antwortete / wie? Gott sollte mich in die Höll werffen? Ja / wann er mich auch schon hinunter werffen wollte / so habe ich schon zwey starcke Armb / mit welchen ich Ihn so starck umfangen wollte / daß er sich nicht von mir abledigen könnte. Der eine Arm ist die tieffste Demuth / durch sein selbst Aufopfferung / der andere Arm ist die reiniste Liebe zu Gott / mit diesen zweyen Armen / wollte ich mich dermassen an Gott anhalten / daß er auch zugleich mit mir müste. Und zwar wollte ich viel lieber in der Höll seyn / und Gott bey mir haben / als in dem Himmel ohne Gott.

Der Doctor verwunderte sich sehr seiner Wort/betrachtete bey ihme selbst / daß dieses der aller sicherste und nechste Weeg müsse seyn zu Gott zu kommen. Doch wollte er den Bettler noch weiter fragen / und sprach: Von wannen kommst du? Er antwortete / von Gott; der Doctor fraget: Wo hast du Gott gefunden? Der Bettler / da ich alle Creaturen verlassen hab. Der Doctor fragt wiederum / wo hast du aber Gott gelassen? In den reinen Herzen / und in den Menschen / die eines guten Willens seynd. Der Doctor sprach: Wer bist du? Ich / antwortete der Bettler / ich seye gleich wer ich woll / so bin ich doch mit meinem Stand so vergnügt / daß ich mit aller Königen Gewalt / und Macht / und Reichthumb / nicht tauschen wollt / dann wer sich selbst weiß zu regiren / der ist ein König; wie so? sagt der Doctor / solle ich dich denn für einen König halten? wo ist dein Königreich? dorten / sagt der Bettler / und deutete mit dem Finger gen Himmel. Der Doctor wollt endlichen des Fragens ein End machen / und sagte: Wer hat dich dieses gelehret? Wer dir solchen Verstand gegeben? Ich sage dir gang kurz / antwortete der Bettler / ich halte mich des gangen Tags des Stillschweigens / ich bette / oder betrachte / so lasse ich mir allein angelegen seyn / wie ich mit Gott gang und gar möge vereinigt seyn. Die Gleichförmigkeit / die Vereinigung / und die Gemeinschaft mit Gott / und dem Göttlichen Willen / lehret dieses alles. Der Doctor hatte zwar Lust mehrers zu fragen / weiln ihm aber für gut angesehen / solches auf eine andere Zeit zu verschieben / beurlaubete er sich für dieses mal von dem Bettler / in dem dahin Gehen gedachte er bey sich selbst / jezt habe ich einen Lehrer gefunden / welcher mir den nechsten und schnur-graden Weeg zur Seeligkeit gewiesen.

Ach daß wir alle miteinander diesem Bettler möchten nachfolgen / und in allem unserm Thun und Lassen / unsern Willen mit dem Göttlichen vereinigen! Aber leider! O wie dünn seynd diejenige gesäet / welche den Namen führen / Quod vult DEUS: Was Gott will. O wie viel hingegen / welche des höllischen Lucifers Bruderschaft einverleibet seynd! und seynd diejenige / welche ihres eigenen Willens seynd / und lieber in die Anreizung des bösen Fei ds einwilligen / als in den Befehl Gottes. Diese seynd diejenige / über welche der Höllen-Schlund sich eröffnet / wie der Heil. Iulianus Patient. wol vermercket / da er sagt: Cesset voluntas propria, & infernus non erit: Quid enim odit Deus, aut quid punit, præter voluntatem propriam?

S Laur. Ju-  
stin c. 4. de  
Patient.

priam? Wann der eigne / böse / verkehrte Will aufgehoben  
 wird / so wird auch kein Höll nicht seyn; dann was hasset  
 GOTT mehrers / oder was straffet GOTT strengers / als eben  
 den eigenen Willen?

Ihr verkehrte und bethörte Adams-Kinder! ihr / ihr seyd die  
 jenige / über welche der grundgütigste GOTT sich so heftig bey dem  
 wehe-klagenden Jeremia beklaget: Ego autem locutus sum ad vos, Nam. X.  
Jerem. 35.  
 de mane confurgens & loquens, & non obedistis mihi. 14  
 Misique  
 ad vos omnes servos meos Prophetas, confurgens diluculo, mit-  
 tensque & dicens: Convertimini unusquisque à viâ suâ pessimâ, &  
 bona facite studia vestra, & nolite sequi Deos alienos, neque colatis  
 eos: & habitabitis in terrâ, quam dedi vobis, & patribus vestris, &  
 non inclinastis aurem vestram, neque audistis me: Das ist: Ich  
 habe zu euch geredt / bin frühe Morgens aufgestanden / und  
 habe geredt / und ihr seyd mir nicht gehorsam gewesen. Und  
 ich habe alle meine Knechte / die Propheten / zu euch ge-  
 schickt: Ich bin frühe aufgewesen / und habe sie gesandt /  
 und gesagt: Bekehret euch / ein jeglicher von seinem sehr  
 bösen Weege / und machet euere Anschläge; gehet und sol-  
 get denen frembden Göttern nicht nach / und dienet ihnen  
 nicht: so werdet ihr in dem Land wohnen / das ich euch und  
 eueren Vätertern gegeben habe: allein ihr habt euere Ohren  
 nicht geneiget / und habt mir nicht gehorchet.

Aus diesem abgehörten Text mercket nur diese Wort: Non  
 obedistis mihi: Ihr seyd mir nicht gehorsam gewesen. Wie  
 oft / wie oft habe ich euch wohlmeynend zugeschryen: Nolite con- Levit. 11.  
v. 43.  
 taminare animas vestras: Verunreiniget euere Seelen nicht /  
 zu verstehen / mit Sünd und Lastern: & non obedistis mihi: und  
 meinem guten Rath habt ihr nicht gefolget? Wie oft / wie  
 oft habe ich euch wohlmeynend zugeschryen: Nolite rebelles esse Num. 149.  
 contra Dominum: Seyd nicht rebellisch oder meinedig wis-  
 der den HERRN: & non obedistis mihi: und ihr habt mir  
 nicht gefolget? Wie oft / wie oft habe ich euch wohlmeynend  
 zugeschryen: Nolite indurare cervices vestras: Verhärtet euere 2. Paralip.  
30. 4.  
 Nacken nicht: das ist: seyd nicht halsstarrig / versiockt gegen  
 GOTT etc. & non obedistis mihi: und ihr habt meinen Rath  
 verachtet? Wie oft / wie oft habe ich euch wohlmeynend zuge-  
 schryen: Nolite sperare in iniquitate, & rapinas nolite concupiscere:

- Pfal. 61. 11.** **Setzet euer Vertrauen nicht auf die Bosheit / verlanger nicht das geraubte und gestohlene Gut ? Euch gottlosen**
- Pfal. 74. 5.** **Sündern habe ich ja zugeschryen : Nolite iniquè agere, thut nicht Unrecht. Habe ich euch nicht oft zugeschryen : Hodie si vocem**
- Pfal. 94. 8.** **meam audieritis, nolite obdurare corda vestra : Wann ihr heute meine Stimm werdet hören / verstopffet nicht eure Ohren / und ihr habt mich nicht angehört ? Wie oft / wie oft habe**
- Math. 6. 16** **euch wohlmeynend zugeschryen : Nolite fieri sicut hypocrita : Ihr sollet euch nicht stellen / als wie die Heuchler ? Oft / oft hab ich euch zugeschryen : Nolite iudicare, & non iudicabimini ; nolite condemnare, & non condemnabimini : Urtheilet nicht / so werdet ihr auch nicht geurtheilet werden ; verdammet nicht / so werdet ihr nicht verdammet werden ; allein / non obedistis mihi : meiner guten Einrathung habt ihr nicht gesolget. Wie oft / wie oft habe ich euch zugeschryen : Lavamini,**
- Ma. 1. 16. & 17.** **mundi estote, auferte malum cogitationum vestrarum ab oculis meis : quiescite agere perverse : discite benefacere &c. Waschet und reiniget euch / thut eure böse Gedancken hinweg von meinen Augen / höret auf Böses zu thun / lernet Gutes thun. allein / non obedistis mihi : ihr habt mir nicht gefolget ? Wie oft / wie**
- Ezech. 18. 30.** **oft habe ich euch treuherzig zugeschryen : Convertimini, & agite poenitentiam ab omnibus iniquitatibus vestris : & non erit vobis in ruinam iniquitas : Befehret euch / und thut Buß von allen euren Missethaten / so wird euch eure Sünd nicht zum Fall seyn ? Allein / non obedistis mihi : und ihr seyd meiner guten Ermahnung nicht nachkommen. Wie oft / wie oft habe ich euch zugeschryen : Befehret euch zu mir / und ich will euch wiederum zu Gnaden auf- und annehmen ? Allein / non obedistis mihi : alles umsonst : ihr seyd zu meinen Ermahnungen verstockt gewest / ihr seyd mir ungehorsam und rebellisch gewest / den rechten und sichersten Himmels-Weeg habt ihr nicht wollen antretten : ihr habt ohne**
- Jer. 2. 20.** **Scheu gesagt : non serviam : ihr habt euren Kopff aufgesetzt / und habt mir nicht dienen wollen.**
- Num. XI.** **Wohlan / wißt ihr aber was / ihr hartnäckige / verstockte / ungehorsame Sünder : Vocavi, & renuistis : Ich habe euch geruffen / und ihr habt nicht gewollt : geruffen habe ich euch zur Buß / zur Befehrung / zur wahren Lebens-Besserung ; geruffen habe ich euch durch allerhand Mittel und Weeg / bald durch Hunger / Krieg und Pest / bald durch unterschiedliche Kranckheiten / bald durch Trübsal**

sal und Drangsal 2c. und ihr habt meine ruffende Stimme nicht wollen anhören; eure Ohren habt ihr verstopft. Ihr habt gelebt / als wann kein Höll / und keine Verdammnuß wäre; dahero Eod. c. v. 26 & seqq. ego quoque in interitu vestro ridebo, & sublannabo, cum vobis id, quod timebatis, advenierit. Cum irruerit repentina calamitas, & interitus quasi tempestas ingruerit; quando venerit super vos tribulatio & angustia: &c. will ich zu euerem Untergang lachen / und euer nur spotten / wann über euch Kommen wird / dafür ihr euch gefürchtet. Wann euch urplötzlich ein Elend überfällt / und das Verderben wie ein Ungewitter herein bricht; wann Trübsal und Angst über euch Kommen wird: da will ich euch nur auslachen / darumb / daß ihr meinem Ruch nicht gefolget / und euch ungehorsam erwiesen habe.

Es schämt euch ins Herk hinein / ihr verruchte / verfluchte / N. XII. gottlose und ungehorsame Sünder! die vernunftlose Geschöpf Kommen dem Göttlichen Befehl nach / und ihr nicht. Heutiges Tags seynd dem liebsten Jesu der Wind und das Meer gehorsam. Der gütigste GOTT wolte sein auserwähltes Volck mit Wachteln ersättigen / und sehet! auf ein einiges Wort: venit coturnix: da Pl. 104. 40 ware die Wachtel vorhanden. Der gerechteste GOTT will die halsstarrige Egyptier mit Fliegen und Hunds-Mücken straffen / und auf ein einiges Wort ware ein ganze Armee solches Unziefers vorhanden: Dixit, & venit cœnomyia & cinifices in omnibus finibus eorum: Eod. Psal. v. 31. Er sprach: Und es Kommen allerhand Fliegen / und Hunds-Mücken in allen ihren Grängen. Der gerechteste GOTT will den Egyptiern ihre Felder verwüsten / und seht! es ware umb ein einiges Wort: Et venit locusta, & bruchus, cuius non erat numerus: Eod. Ps. 34. Da kamen die Heuschrecken und Kefer / deren kein Zahl war. Jonas / wegen seines Ungehorsams / solle ins tieffe Meer gestürket / und von einem grossen Fisch verschlucket werden; alsobald ist der Göttliche Befehl von dem Fisch vollzogen worden: Et dixit Dominus pisci: & evomit Jonam in Jon. 2. 10. aridam? Nachdeme Jonas drey Tag und Nacht im Leib des Fisches / da sprach der Herr zu dem Fisch: und er warff den Jonas heraus ans truckene Land. Der Heyl- suchende Heyland will die Schwieger Petri von dem verdrüsslichen Fieber befreien: Imperavit febri, & dimisit illam: Lue. 4. 39. Er gebott dem Fieber / und es verliesse sie.

Jezund mercket auf / ihr widerspenstige Sünder / wie der Heil. Hieronymus von dem Gehorsam der Vernunft-losen Geschöpf so schön redet: Ex hoc loco intelligimus, quod omnes creaturæ sentiant Creatorem. Quas enim increpavit, & quibus imperavit, sentiunt imperantem: &c. Aus diesem Können wir abnehmen / daß alle Creaturen ihren Erschaffer erkennen / und sowol diejenige / welche er gezüchtiget / als auch die andere seinem Göttlichen Befehl gehorsamen / ausgenommen der Mensch / welcher allein rebellirt / und seinem Willen und bösen Begierlichkeiten nachlebet.

Aber wie? ich glaube nicht / daß du in deinem Sinn also blind und verblendet / daß du dich in dem Gehorsam gegen Gott von denen Vernunft-losen Geschöpfen wirst überwinden / oder auch von denen Heyden / in Vereingung deines mit dem Göttlichen Willen / zu Schanden machen lassen / siehe! ich stelle dir zu einen Lehrmeister vor / wen? was für einen? vielleicht Harpagum? dieser könnte gar leicht dein Lehrmeister seyn.

N. XIII.

Herodotus  
lib. 1.

Dieser Harpagus, wie mich der berühmte Historien-Schreiber Herodotus berichtet / ware einer der vornehmsten Ministern / an dem Hof des Astyagis / Königs der Meder; welcher seinen Willen völlig in den Willen des Königs ergeben / also zwar / daß / als Astyages der König / weiß nicht was Ursachen / des Harpags einknigen und liebsten Sohn tyrannischer Weise hat schlachten / in Stücken zertheilen / siedern / kochen / und braten / alsdann dem alten Vatter Harpago vorsehen lassen / daß er seines eigenen Kinds Fleisch solle essen / harter Befehl in der Wahrheit! unterdessen Harpagus isset / und lasset sich / aufs wenigste dem äußerlichen Schein nach / wohl schmecken; Nach solcher Grausamkeit läffet der barbarische König dasjenige / was übergeblieben / nemlichen den Kopf / die Hand und die Fuß auch herbey bringen / und fraget den Vatter dieses zerfleischten Sohns: Quomodo hæc tibi placent Harpage? Harpage, wie gefället dir dieses? Harpagus antwortete ganz hertzhaft dem König mit diesen Worten: Quicquid Rex facit, hoc mihi placet: Alles / was der König thut / gefället mir.

N. XIV.

Dieses hat geredet ein Heyd / auf solche Weis macht dich ein Unglaubiger zu Schanden. Dieser / seinem König zu gefallen / hat gethan / vor welchem die Natur sich billig entfeket / du aber dem König aller Königen willst das geringste nicht thun / woran er ein Wohl

Wohlgefallen kundre haben / also macht dich ja ein Heyd zu Schanden. Aber wieder auf meine vorige Gedancken zu kommen / sihe ! ich stelle dir zu einem Lehrmeister / und dieser ist Epictetus.

Dieser Epictetus ware ein Zier und Ehr aller Weltweisen / dieser hat zur Zeit der Römischen Kayser Neronis, Domitiani, und Marci Antonini gelebt / nichts kundte ihn anfechten auf der ganzen Welt. Ein einiges altes Mütterle versah ihm das Hausweesen / zc. Dieser Epictetus hat / unter andern / auch ein Handbüchlein geschrieben / welches / wegen seines Werths / billich in Silber / Gold und Edelgestein hätte sollen eingefasset werden ; dieses Büchlein ware von solcher verborgenen Weisheit / daß einer den Gedancken hätte machen sollen / er seye von einem heilig-mässigen / Geist-vollen Ordens-Mann geschrieben worden. Wolan dieser Epictetus hat / also zu sagen / alle menschliche Weisheit in zwey Wörtlein zusamm gezogen / nemlichen **Leid** und **Meid** / dieser schreibt ganz Englisch / wie sich einer dem Willen Gottes gänglich untergeben soll. Seine Wort seynd diese : Meine Begierlichkeit habe ich Gott gehorsamst untergeben. Will Gott / daß ich krank seye / so will ichs auch ; will Gott / daß mir dieses oder jenes / was widerwärtig ist / zustehen solle / so will ichs auch ; will ers nicht ? so will ichs auch nicht. Will Gott / daß ich sterben soll ? herzlich gern / so will ich sterben.

Wolan / was gedencst du dir / wann du solche Wort von einem Heyden hörest ? schämeest du dich nicht ? geht dir die Röthe nicht aus ? allein ich glaube nicht / das einer aus meinen andächtigen Zuhörern sey / welcher sich widerspänstig zeige in dem / was ihm von Gott auferlegt wird / sondern vielmehr / daß ein jeder / und ein jedes hefftige Begierde trage / mit Jesu / dem himmlischen Weegweiser / auf dem Weeg des Gehorsams / mit Verlaugnung und Unterverffung des eigenen Willens / und Vereinigung mit dem Göttlichen Willen / einest in das obere glückselige Vatterland einzugehen. Ich glaube / sage ich / daß ein jeder / und ein jedes täglich das Vatter unser öfters andächtig bete / absonderlich diese Wort : Fiat voluntas tua, sicut in caelo & in terra, **Dein Göttlicher Will geschehe / wie im Himmel / also auch auf Erden** / aufmercksam ausspreche.

Ja / ja antwortest du / ja meine Resolution ist gefasst / nimmermehr von dem Göttlichen Willen abzuweichen / sondern meinem  
N. XV.  
Jesu

**Luc. 22. 42.** Jesu treulich nachzufolgen / welcher in dem schmerzhafften Oel  
Garten seinen Willen mit dem Willen seines himmlischen Vatters  
vereiniget hat / da er gesagt: Pater, si vis, transfer calicem istum à me:  
veruntamen non mea, sed tua voluntas fiat: **Vatter / wann es dir  
beliebig / so nehme diesen Kelch von mir hinweg: Jedoch  
nicht mein / sondern dein Will geschehe: Meinem Jesu will  
ich nachfolgen auf dem Weeg des Gehorsams / welcher gehorsam  
ist gewest / bis in den Tod des Creuzes / und damit ich ein Sohn des  
Allerhöchstens / und ein Bruder Christi möge und mit billigem Zug  
könne genennet werden / so wird hinfüro mein Nam seyn: Quod  
vult DEUS: Was Gott will. Mit einem Wort:**

**Wolan jetzt und immerfort / so lang ich werde leben/  
Bis meine Seel sich aus diesem Leib wird heben/  
Geschehe nimmermehr / was mag gefallen mir/  
Dein Will / mein Gott / allein geschehe für und für.**

**A M E N.**

